

Zahnsteiner Tageblatt

Gefundenes fündigt mit Ausnahme von...
Anzeigen-Preis: die einspaltige Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Eingiges amtliches Veröffentlichungs-
Geschäftsbüro: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 33.

Bezugs-Preis durch die
Gefundenes fündigt mit Ausnahme von...
Anzeigen-Preis: die einspaltige Zeile 15 Pfennig.

Nr. 120

Druck und Verlag des Zahnsteiner
Frank, Schickel in Oberlahnstein.

Samstag, den 25. Mai 1918.

Für die Schriftleitung verantwortlich
Eduard Schickel in Oberlahnstein.

56. Jahrgang.

Die schwere Niederlage der Italiener.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Betr. Errichtung einer Erbsamtmittelstelle für Hessen-Rassau.
Auf Grund der Bundesratsverordnung über die Genehmigung von Erbsamtmitteln vom 7. März 1918 (R. G. Bl. S. 113) und der Preussischen Ausführungsanweisung vom 9. April 1918 wird hiermit für die Provinz Hessen-Rassau und die Fürstentümer Waldeck-Pyrmont unter Angliederung an die Kreisprüfstelle in Frankfurt a. M. eine provinziale Erbsamtmittelstelle mit der Bezeichnung „Erbsamtmittelstelle Hessen-Rassau“ errichtet.
Die Anschrift lautet: „Erbsamtmittelstelle Hessen-Rassau“
Frankfurt a. M., Rathaus (Südbau).
Cassel, den 10. Mai 1918.

Der Oberpräsident der Provinz Hessen-Rassau.

Wird veröffentlicht.

Die Preussische Ausführungsanweisung zur Verordnung über die Genehmigung von Erbsamtmitteln am 7. März 1918, ist im Reichsgesetzblatt Seite 113 abgedruckt.
St. Goarshausen, den 21. Mai 1918.

Der L. Landrat.

Dr. Wolff, Regierungsrat.

Betrifft: Lieferung von Stridgarn

laut Bekanntmachung W. 1. 1492/8. 17. R. R. A.
Wiederholte Anfragen geben der Gesellschaft Veranlassung, der Kreisamtsstelle mitzuteilen, daß Schafzüchter auch im Jahre 1918 zum einmaligen Bezuge von Stridgarn berechtigt sind, sobald sie den Anfall an Rohwolle diesjähriger Schur abgeliefert haben. Eine diesbezügliche neue öffentliche Bekanntmachung steht nicht zu erwarten. Als Grundlage bei den Zuteilungen gelten die Anordnungen laut Bekanntmachung W. 1. 1492/8. 17. R. R. A. Etichung für die Zahl der geschorenen Schafe im Besitz des Antragstellers ist der 1. Januar 1918.

Sollten nach der ersten Schur Schafe in anderen Besitz übergehen, so soll der neue Besitzer, der als solcher die Schafzucht erst aufnimmt, ebenfalls berechtigt sein, Stridgarne zu beziehen, sobald er die Schafe geschoren und die gewonnene Wolle abgeliefert hat. In diesem Falle ist Etichung für die Zahl der Schafe der 1. Juli 1918.

Bei den für dieses laufende Jahr gestellten Anträgen ist auf den Sammelvordruck ausdrücklich das Jahr 1918 sowie die Zahl der Schafe nach dem Stande vom 1. Januar 1918 beginn. 1. Juli 1918 zu erwähnen.

Kriegswollbedarf-Aktiengesellschaft.
gez. Graupner.

Bei Aufnahme von Anträgen zum Bezuge von Stridgarn ersuche ich Sie, nachstehende Bekanntmachung genau zu beachten. Insbesondere sind die nach dem letzten Absatz vorgeschriebenen Angaben genau auszufüllen. Zum Wollverkauf sind nur die von der Kreisamtsstelle in Frankfurt a. M. zugelassenen Aufkäufer, die einen entsprechenden Ausweis besitzen, befugt.

St. Goarshausen, den 23. Mai 1918.

Der L. Landrat.

Dr. Wolff, Regierungsrat.

Die Bezirksstelle des Regierungsbezirks Wiesbaden hat auf meinen Vorschlag den Gemeinden Bogen, Endlichhofen, Oelsberg, Weidenbach und Winterwerb als Anerkennung für gute Futter- bezw. Milchablieferung Ehren diplome verliehen. Die gleichen Auszeichnungen erhielten Frau Moskreierwastler Marie Göhring, geb. Kulmann in Niehlen und Herr Wiegand August Heu von der Molkerei Niederwallmenach für musterhafte Verwaltung der Molkerei.

Indem ich dies zur allgemeinen Kenntnis bringe, gebe ich der Hoffnung Ausdruck, daß es der kürzlich gegründeten Milchkommission möglich sein wird, später noch recht viele andere Gemeinden des Kreises für die gleiche Betätigung vaterländischer Gefinnung in Vorschlag zu bringen.

St. Goarshausen, den 24. Mai 1918.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Dr. Wolff, Regierungsrat.

Die nächste Schlachttrichobahme findet am Dienstag, den 28. Mai in Traubach statt.

St. Goarshausen, den 23. Mai 1918.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Dr. Wolff, Regierungsrat.

Den Herren Bürgermeister des Kreises

empfehlen wir ein vorzügliches

Hilfsformular zur Ernteflächen-Erhebung

(Selbstentwurfungsformular zur Abgabe an die Grundbesitzer, 1/2, Eigenen und bitte um gefl. umgehende Bestellung.

Buchdruckerei Franz Schickel,
Oberlahnstein.

Der deutsche Tagesbericht.

Wien (Amstsch.) Großes Hauptquartier,
24. Mai, vormittags:

Weltlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Im Kesselgebiet, beiderseits der Dns und der Scarpe, südlich von der Somme, sowie zwischen Moreuil und Montdidier lebte die Artillerietätigkeit am Abend aus und war auch während der Nacht lebhaft. Die Infanterietätigkeit blieb auf Erkundungskämpfe beschränkt. Eigene Unternehmungen südwestlich von Bucquoy und an der Dife brachten Gefangene ein.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Oesterreich-ungarischer Tagesbericht

Wien, 24. Mai. Amstsch. wird verlautbart: Gestern griffen die Italiener unsere Stellungen auf der Jugna Porta und im Etichial nach starkem weitgreifendem Geschützfeuer zu wiederholten Malen an. Die beiden ersten Angriffe brachen schon in dem trefflich wirkenden Feuer unserer Batterien blutig zusammen. Die Angreifer schlugen in ihre Gräben zurück. Beim dritten Ansturm kamen die Italiener bis knapp an unsere Stellungen. Kaiserliche Schützen vom 3. Regiment drangen aus ihren Deckungen u. warfen sich dem Feind mit gewohnter Tapferkeit entgegen. Der Nahkampf endete mit einem vollen Sieg der Unsrigen. Der Angreifer wurde überall zurückgeworfen, ein letztes Italienernest noch in der Nacht gesäubert.

Zu gleichem Ergebnis führten drei Vorstöße, die der Feind gegen unsere Stellungen auf dem Monte Asolone veruchte. Auch hier wurde er jedesmal abgeschlagen.

So hat für die Italiener auch das vierte Jahr ihres Raubkrieges mit schweren Mißerfolgen begonnen.

Der Chef des Generalstabes.

Tagesbericht des Admiralstabes.

(Amstsch.) Berlin, 23. Mai. Von unseren U-Booten im Sperrgebiet um England wiederum 15 000 BRT. feindlichen Handelschiffsräume versenkt. Die Erfolge wurden vorwiegend an der Ostküste Englands bei starker feindlicher Gegenwirkung erzielt; zwei Dampfer aus Geleitzügen herausgeschossen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Ein offener Brief der Frau Ada Schner an Lloyd George.

In dem die Gattin des Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika lebhaften Einspruch gegen die Mißhandlung der deutschen Frauen und Kinder durch die Engländer erhob, ist von einem Teil der holländischen Presse im vollen Wortlaut übernommen worden. Es kann daher keinem Zweifel unterliegen, daß der in einem Berliner Blatte dieser Tage veröffentlichte Brief seine Adresse erreicht hat.

Lösung Livlands und Estlands von Rußland.

Berlin, 24. Mai. Das deutsche Auswärtige Amt hat, wie der Berl. L.-M. hört, am 10. dem hiesigen Vertreter der russischen Regierung, Joffe, eine Erklärung des Vorsitzenden der Vereinigten Landesräte überreicht, in der die formelle Lösung der Provinzen Livland und Estland von Rußland vollzogen wird. „Die Bevölkerung Livlands und Estlands“, so schließt die Note, „haben durch die Erklärung ihrer Vertreter von dem Recht, ihr Schicksal selbst zu bestimmen, Gebrauch gemacht und die Lösung von Rußland vollzogen, wovon sie die russische Regierung in Kenntnis zu setzen die Ehre haben.“

Vor einer neuen Umwälzung in Rußland?

Berlin, 24. Mai. Es verlautet, daß nicht nur der Vertreter Deutschlands in Moskau, Graf Mirbach, erlegt werden soll, sondern daß auch der Rücktritt des russischen

Vertreters Joffe in den Bereich der Möglichkeit gerückt ist. Es liegen eine Reihe von Anzeichen vor, die die Deutung zulassen, daß sich die Lage in Rußland immer schneller zuspitzt. Aus Moskau wird gemeldet, daß Graf Mirbach mit dem Außenminister Tschitscherin über die Beziehungen zwischen Rußland und der Entente verhandelt hat. Die Sprache der dortigen Regierungsorgane läßt nur den einen Sinn zu, daß die Sowjetregierung eine Aktion gegen die Mittelmächte mit Hilfe der Entente vorbereitet.

Die Jarinmutter nach Dänemark?

Kopenhagen, 24. Mai. Wie gemeldet wird, wird sich die russische Kaiserin-Witwe in aller nächster Zeit über Oesterreich-Ungarn nach Dänemark begeben.

(Wird ihr unsere Regierung wirklich so viel Freiheit zu neuen Untrieben mitten in der Kriegszeit lassen, wo die deutschfeindliche monarchische Richtung in Rußland wächst?)

Wilson der Diktator.

Rotterdam, 24. Mai. Dem „N. Rotterd. Cour.“ zufolge erfahren die „Daily News“ aus New York vom Mittwoch: In Ausübung seiner ihm vom Kongreß verliehenen Befugnisse hat Präsident Wilson alle Vorstehenden der Eisenbahn-Gesellschaften ihrer Stellung enthoben. Verschiedene Vorstehende werden bürgerliche Beamte, doch im allgemeinen mit niedrigeren Gehältern, als sie bei den Gesellschaften verdienten. Kein Beamter darf von seiner früheren Gesellschaft ein Sonder Einkommen beziehen. Eine Garantie, daß Vorstehende, die ihrer Stellung enthoben sind, wieder ernannt werden, besteht nicht.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 25. Mai.

(1) Ludendorff-Spende. Der Ortsausschuß für vaterl. Zwede hielt gestern nachmittag auf Einladung des Herrn Bürgermeisters Schütz eine Sitzung im Rathhause ab, um über die Ludendorff-Spende einleitende Besprechung zu pflegen. Die Ludendorff-Spende soll, wie schon aus dem gestern von uns veröffentlichten Aufruf zu lesen war, eine Reichssammlung an Stelle der bisherigen Zerplitterung sein, eine allgemeine Sammlung also für Kriegsbeschädigte. Bürgermeister Schütz legte in kurzen Worten Zweck und Ziele der Spende dar, erläuterte an Hand des Werbematerials die Art und Weise wie das neue Sammelwerk vor sich gehen soll und schlug vor, einen Presseauschuß mit jener Arbeit zu betrauen, die zunächst durch das gedruckte Wort und das Plakat in Frage kommt. Die Herren Stadt-Vorsteher Prof. Dender und Kaba-teur Egenolf wurden für den Presseauschuß gewählt. Frau Bürgermeister Schütz erklärte sich bereit, die Stragensammlung wieder in die Hand nehmen zu wollen. Herr Geheimrat Schlaadt will mit der Hausammlung eine Anzahl seiner Schüler beauftragen.

Ein Zirkular, das Zweck und Ziele der Ludendorff-Spende in ausführlicher Weise schildert, finden unsere Leser in den nächsten Tagen der Zeitung beigelegt, und wir bitten schon heute, dieses Schreiben aufmerksam zu lesen, um über die Spende orientiert zu sein.

Sie kommt unseren Kämpfern da draußen zugute und da müssen wir wieder von neuem zeigen, daß uns für sie kein Großen zu viel ist.

(2) Stadtverordneten-Versammlung. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte Herr Stadt-Vorsteher Prof. Dender des inzwischen verstorbenen Mitgliedes des Kollegiums Herrn Johann Krebs. Er sei immer ein reges, temperamentvolles Mitglied der Versammlung gewesen, und als solchen habe man ihn stets zu schätzen gewußt. Wir bedauern auf das tiefste sein Ableben und werden seine Tätigkeit in unserer Mitte lebhaft vermissen. Die Stadtverordneten haben sich zu Ehren des Toten von ihren Plätzen erhoben.

Unter dem Vorsitz des Herrn Prof. Dender, der Anwesenheit von 19 Mitgliedern des Kollegiums, des Herrn Bürgermeisters Schütz und des Herrn Beigeordneten Herber kamen dann folgende Gegenstände zur Besprechung, bezw. Genehmigung.

Die Bräutigelsverpachtung zu einer Jahressumme von 14 000 M an Frau Knipp wurde genehmigt. Der Vertrag beginnt am 1. Mai.

An Stelle des Herrn Hude'mann wurde Herr Bertram als Mitglied des Kuratoriums der Höheren Mädchenschule gewählt.

Zu Mitgliedern der Gesundheitskommission: Herr Chemiker Dr. Wilhelm, Herr Tierarzt Werg und als Vorschauverständiger Herr Anton Leikert.

Die Verlegung eines Starkstromkabels durch die Firma Mainkraftwerke A. G. von der Südalte aus durch die Mittelstraße, Martinstraße nach dem Viktoria-Brunnen wurde genehmigt.

Unter Mitteilungen machte Herr Prof. Dender u. a. bekannt, daß die Waldkommission beschloffen habe, auch Leuten, die ein Einkommen von über 3000 M. haben, einen Leihholzschein gegen Entrichtung von 12 Mark zu geben.

Herr Stadtv. Heibel führte darüber Klage, daß zu Pfingsten, wo sich auch Oberlahnstein eines zahlreichen Fremdenbesuchs zu erfreuen gehabt hätte, die Abheimgelagen in einem traurigen Zustande sich befunden hätten. Die Bänke seien verunreinigt und zertreten gewesen, überhaupt sei es völlig vernachlässigt worden, die Anlagen der Stadt zu den Feiertagen in einen ordnungsmäßigen Zustand zu bringen. Seitens der Stadt heiße es immer, es sei kein Geld dafür da. Die Verträmmelung der Bänke und andere Flegelereien rührten von halbunwürdigen Buben her, die abends und nachts ihr Unwesen trieben. Dies zu verhindern habe jedoch die nächtliche Wache keine Zeit, denn sie müßte ihre ganze Tätigkeit darauf beschränken, aufzuwachen, daß in den Wirtschaften pünktlich zugemacht würde. Viel wichtiger sei es, daß die Wächter ihre Augenmerk auf die äußeren Anlagen der Stadt richteten, als ruhige Bürger zu behelligen, die etwas länger beim Glase sitzen. Ein Mann als Parkwächter müsse wieder angestellt werden, der die Anlagen in Ordnung zu halten habe, aber der kostete Geld. Dabei sei es aus, daß man sich schämen müsse, wenn ein Fremder hierherkomme. Ferner beanstandete Herr Heibel, daß bei dem letzten Flegelangriff auf Coblenz, wo alles abgedunkelt worden sei, die Laternen in der Hochstraße gebrannt hätten. Hier müßte unbedingt etwas geschehen, daß sich ein solcher Fall nicht mehr wiederholen würde.

Herr Bürgermeister Schütz legt dagegen Verwahrung ein, daß der Magistrat es aus Sparmaßregeln an irgend etwas fehlen lasse.

Herr Stadtv. Neubert beklagt ebenfalls den vielen Unfug, den die jungen Leute hier anstellen und empfiehlt, daß die Bürger selbst etwas aufpassen und Polizei ausüben, umso mehr, da es ja heute in der Zeitung gestanden habe, daß nach einer reichsgerichtlichen Entscheidung jeder Volksgenosse das Recht habe, freche Lausungen, die auf den Straßen lärmten und zerstören, maßvoll zu züchtigen. Herr Stadtv. Bertram meinte, man solle unsere Polizei weniger mit inneren Geschäften überlasten, um sie mehr für den Außendienst frei zu bekommen.

Herr Stadtv. Bang erzählt, daß ihm einige Lausbuben, die er warnte, Steine nachgeworfen hätten.

Herr Stadtv. Hand führt aus, daß die Wächter, die den nächtlichen Wachdienst versehen, sich zur speziellen Aufgabe machen, Wirtschaften aufzufinden, wo noch Licht brennt, damit Protokolle gemacht werden könnten. Man solle darauf sehen, daß am Tag Ordnung ist und daß nachts die öffentlichen Anlagen in Ordnung gehalten werden. Es tue der Stadt Oberlahnstein durchaus keinen Abtrag, wenn einige Bürger mal abends paar Minuten über die Zeit ruhig in den hiesigen Lokalen sitzen würden.

Herr Prof. Dender beschließt diese Debatte, indem er erklärt, daß der Magistrat die geschilderten Schäden einsehe. Die Polizei sei mit anderen Dingen zu sehr belastet, so dürfe sie nicht dazu verwendet werden, um Bestellungen zu machen und Briefe herum zu tragen. Für die Flegelereien Jugendlicher müßte durch hohe Strafen Abhilfe geschafft werden. Hierauf beginnt die geheime Sitzung.

(:) Neuer Fahrplan. Unserer heutigen Nummer enthält den diesjährigen Sommerfahrplan, den wir der vielen Veränderungen wegen, dem aufmerksamen Studium unserer Leser empfehlen.

* Auf dem Felde der Ehre. Der Erlass-Mef. im Inf.-Reg. 166 Karl Herrig hat im Alter von 34 Jahren in den schweren Kämpfen im Westen den Heldentod erlitten.

:: Die hiesige Lichtbildbühne hat ihrer Ankündigung nach zu urteilen, auch für Sonntag wieder ein recht interessantes sehenswertes Programm zusammengestellt.

Niederlahnstein, den 25. Mai.

:: Versammlung. Morgen, Sonntag, abends 8½ Uhr, wird der hiesige Arbeiterverein seine Generalversammlung im Vereinssaale abhalten. Rechnungsablage und Jahresbericht des Arbeitervereins und seiner Krankengeldzuschüsse, Neu- und Ergänzungswahlen des Vorstandes usw. sprechen genügend für die Bedeutung der Versammlung und fordern zur Teilnahme an derselben alle Mitglieder dringend auf. Mit dem Verein befreundeten sich die Familien immer mehr, welche die großen Vorteile erfahren, die er seinen Mitgliedern gewährt. So ist kürzlich ein Mitglied gestorben, welches in seiner 20wöchigen Krankheit jede Woche einen erheblichen Krankengeldzuschuß und beim Tode noch ein Sterbegeld von 100 M. erhalten hat. Unsere Arbeiter sollten darum einem solchen Vereine ohne Zögern beitreten, der zugleich sie auch bekannt macht mit den wichtigsten Bestrebungen ihres Standes.

Braubach, den 25. Mai.

Aufhebung der Annahmeperrre für Stückgüter. Die seit längerer Zeit notwendig gewesene Annahmeperrre für einzelne Stückgüter wird mit sofortiger Wirkung aufgehoben. Bestehen bleiben aber die Annahmebeschränkungen für beschleunigtes Gültgut und Gültgut im Einzelgewichte von mehr als 100 Kilo sowie die Anordnung, daß Holzverschlüsse, Lattengestelle und Gerüste nur in derartiger Zustand anzunehmen sind. Unberührt bleiben ferner die Annahmebeschränkungen für bestimmte Verkehrsbeziehungen, in denen der Wasserweg zu benutzen ist. Ein übermäßiger Andrang von Gütern muß jedoch nach wie vor zur Verhütung betrieblicher Schwierigkeiten vermieden bleiben. Im übrigen wie im allgemeinen Interesse muß deshalb den anreisenden dringend geraten werden, ihre bisher zurückgehaltenen Versandgü-

ter nun nicht auf einmal aufzuliefern, sondern die Anlieferung auf längere Zeit zu verteilen. Bei drohender Ueberfüllung der Güterböden sind die Gültgut- und Güterabfertigungen angewiesen, die Versender, die sofort nicht dringliche Sendungen größeren Umfangs aufzuliefern, zurückzuweisen und erforderlichenfalls die Güterannahme vorübergehend ganz einzustellen.

!- Versegung. Herr Lehrer Krämer ist mit dem 1. Juni d. Js. auf seinen Wunsch nach Homburg v. d. Höhe versetzt worden.

a. Camp, 25. Mai. Nachdem kürzlich ein Teil des bei Salzig gesunkenen und mittelschiffs mehrfach gebrochenen Schiffes „Aheinklein“ gehoben worden ist, hat man nun auch den anderen Teil des Schiffes glücklich gehoben. In einigen Tagen hofft man so weit zu sein, daß das Wrack hier vorbeigeschleppt werden kann, um es auf einer Schiffswerft inskandalisieren.

St. Goarshausen, den 25. Mai.

„k.“ Die letzte Ehre. Gestern nachmittag bewegte sich ein Trauerzug nach dem Friedhof, wie ihn unsere Stadt noch selten gesehen hat. Man erwieh einem Manne die letzte Ehre, der hier außerordentlich beliebt und geachtet war, der in seinem besten Alter sein Leben für sein Vaterland hingeben mußte. Oberleutnant d. Ref. Hans Vossler war auf dem Felde der Ehre gefallen und seine Eltern hatten die Leiche in die Heimat bringen lassen, um den letzten Sohn in der Familiengruft beizusetzen. Vor dem Leichenwagen ging die hiesigen Schüler und Schülerinnen, sowie der Kriegerverein, der auch über dem Grabe als letzten Gruß die Salve abgab. Hinter dem Sarge, der unter Blumen und Kränzen schier verschwand, schritt eine außerordentlich große Zahl von Leidtragenden, die von Nah und Fern herbeigeeilt waren, sehr viele Offiziere, die Behörden des Kreises u. vieler Gemeinden, sowie fast die gesamte hiesige Bürgerschaft. Die Trauerfeier und Einsegnung hatte im Hause stattgefunden. Eine lange Reihe von Kränzen wurde mit herzlichen Widmungen am Grabe niedergelegt. Die ganze Feier mit der überaus herzlichen Teilnahme aller Leidtragenden dürfte der Familie Vossler ein deutlicher Beweis der Liebe und Hochachtung sein, die man ihr allerseits entgegenbringt, aber auch ein lichtvoller Trost in ihrem schmerzlichen Verluste.

(.) Ordensauszeichnung. Seine Maj. der Kaiser und König haben durch Allerhöchsten Erlass vom 24. April ds. Js. dem Ordensgeistlichen Franziskanerpater Gregor im Kloster Bornhofen zu seinem 50jährigen Priesterjubiläum am 23. d. Mts. den Roten Adler-Orden 4. Klasse mit der Zahl 50 zu verleihen geruht.

:: Im Landratsamt zu St. Goarshausen wurden 6 M. gefunden, die im dortigen Büro abgeholt werden können.

Gaub, den 25. Mai.

!- Schiffsunfall. Ein großes Rheinschiff, der eiserne Schleppkahn „T. Schürmann Sohn Nr. 24“, das 51 000 Zentner Tragfähigkeit besitzt und im Anzuge eines Radischleppdampfers der Reederei „Hugo Stinnes“ sich befand, fuhr an den sogenannten „Lochbänken“ auf und liegt fest. Die Ladung besteht aus 30 000 Zentnern Kohlen. Dank der guten Verschiffenheit des Schiffes ist es ohne Beschädigungen davongelommen. Wahrscheinlich ist es zur Stunde gelungen, den Koloß wieder flottzumachen.

Aus Nah und Fern.

Eine Theaterschmiere wegen Betrugs vor Gericht.

Daß eine ganze „Künstlergesellschaft“ um jämmerlicher Leistungen willen wegen Betrugs unter Anklage gestellt wurde, dürfte in der Theatergeschichte noch nicht vorgekommen sein. „Erste Frankfurter Künstler“ geben seit Wochen unter der Leitung eines gewissen Teeger in den Städten der näheren u. weiteren Umgebung von Frankfurt Theateraufführungen und führen dabei den dramatisierten Roman „Wenn zwei sich lieben“ von Hedwig Courths-Mahler auf. Die Dramatisierung des Romans ist ein Schmarren, der an Dürftigkeit, Seichtigkeit und Verworfenheit alles bisher Dagewesene in den Schatten stellt. Aber schließlich kann eine flotte Darstellung über Schunderzeugnisse dieser Art hinwegtäuschen, sie kann wenigstens den Theaterbesucher fesseln. Aber diese „Ersten Frankfurter Bühnenkünstler“, wie sie sich in allen ihren prunkenden Anzeigen nennen, sind nichts als Schmierenskomödianten erster Sorte. Nicht ein Künstler ist unter ihnen, wohl aber bezieht diese Gesellschaft aus Leuten, die vom Theater nicht einmal den Schatten einer Ahnung haben. Wo diese Gesellschaft bisher gespielt hat, war das Publikum aufs ärgste enttäuscht und bereitete den Komödianten stürmische Szenen. In Wiesbaden hat nun das Geschick diese „Künstler“ erreicht. Hier wurde ihnen unbegreiflicherweise sogar das Stadttheater zur Verfügung gestellt. Der Saal war zur Vorstellung ausverkauft; hunderte fanden keinen Einlaß mehr! Die Aufführung war nun derart, daß der gesunde Volkssinn mit Gewalt der Schmierensherrlichkeit ein Ende machte. Die Darsteller wurden mit Schmähungen unwürdiger Art überhäuft. Die Wiesbadener Presse bezog sich auf die Vorgänge als Skandale ohne Beispiel und fällte einmütig ein geradezu vernichtendes Urteil über diese „Künstler“, wobei sie mit schneidender Schärfe nach dem — Staatsanwalt rufte. Dieser Appell hat seine Wirkung nicht verfehlt. Der Magistratsrat beschloß sich am Freitag mit der Angelegenheit, wobei Oberbürgermeister Dr. Matt erklärte, daß der „Direktor“ der Gesellschaft falsche Angaben mit den „ersten Frankfurter Bühnenkünstlern“ gemacht habe und daß die Stadt deshalb gegen die ganze Künstlergesellschaft Anklage wegen Betrugs gestellt habe. — Leider wird durch das Vorgehen der Stadt Wiesbaden nur einer solcher Gesellschaften, „erklaffiger Künstler“ der Garaus gemacht. Von Frankfurt o. M. beglückt noch eine förmliche Hydra derartiger Schmierer ihren Schundstücken das Land.

Frankfurt, 22. Mai. Neues von der Theaterschmiere. Bei der Theateraufführung von dem Roman „Wenn zwei sich lieben“ durch „erste Frankfurter Künstler“ in Wiesbaden hatte die dortige Presse auch die Leistungen eines bekannten Künstlers vom hiesigen Schauspielhaus in schärfster Weise kritisiert. Jetzt stellt sich heraus, daß der betreffende Schauspieler überhaupt nicht in Wiesbaden war, geschweige denn in dem Stück mitgewirkt hat. Es ist somit mit dem Namen dieses Künstlers von dem „Hedwig Courths-Mahler-Ensemble“ schnödesten Mißbrauch getrieben worden. Diese unverlorene Frechheit übersteigt denn doch alles bisher Dagewesene.

Berlin, 19. Mai. Die Widerungen im Militärstrafgesetzbuch, die den Gegenstand eines gestern vom Bundesrat angenommenen Gesetzes bilden, betreffen nach dem Berliner Volksanzeiger die Umwandlung des strengen Arrestes in Mittelarrest für zahlreiche Fälle. Eine ganze Reihe von Paragraphen, bei denen bisher auf strengen Arrest erkannt werden mußte, ist so abgeändert worden, daß nur mehr Mittelarrest verhängt zu werden braucht.

Berlin, 24. Mai. Ein entsetzliches Brandunglück, dem ein 9jähriges Mädchen durch die eigene Spielgefährtin zum Opfer fiel, hat sich dieser Tage in der Geisbergstr. abgespielt. Die 9jährige Tochter Frieda des Installateurs Krusikowski geriet während des Spielens mit der 6jährigen Ursula Groß in Streit, der schließlich in Tätlichkeiten ausartete. Die kleine U. entfernte sich darauf und kam nach einer Viertelstunde zurück. Sie trat dicht an die Krusikowski heran und warf ein brennendes Streichholz auf das leichte Gewand ihrer Spielgefährtin. Im nächsten Augenblick bereits stand Frieda Krusikowski in Flammen. Sie wurde in hoffnungslosem Zustand in das Nachenbach-Sanatorium geschafft.

Die Verordnung gegen die Preistreiber.

Die neue Verordnung des Bundesrats gegen Preistreiber vom 8. Mai 1918 wird jetzt im Reichsgesetzblatt veröffentlicht. Wir entnehmen ihr folgendes:

Wegen übermäßiger Preissteigerung wird mit Gefängnis und mit Geldstrafe bis zu 200 000 M. oder mit einer dieser Strafen bestraft: Wer vorsätzlich für Gegenstände des täglichen Bedarfs oder des Kriegsbedarfs Preise fordert, die unter Berücksichtigung der gesamten Verhältnisse einen übermäßigen Gewinn enthalten, oder solche Preise sich oder einem anderen gewähren oder versprechen läßt; wer vorsätzlich für die Vermittlung von Geschäften über Gegenstände des täglichen Bedarfs oder des Kriegsbedarfs Vergütungen fordert, die unter Berücksichtigung der gesamten Verhältnisse einen übermäßigen Verdienst enthalten, oder solche Vergütungen sich oder einem anderen gewähren oder versprechen läßt; wer Gegenstände des täglichen Bedarfs oder des Kriegsbedarfs, die von ihm zur Veräußerung erzeugt oder erworben sind, in der Absicht zurückhält, durch ihre Veräußerung einen übermäßigen Gewinn zu erzielen; wer vorsätzlich den Preis für Gegenstände des täglichen Bedarfs oder des Kriegsbedarfs durch unlautere Machenschaften, insbesondere Kettenhandel, freiert. Ist die Zuwiderhandlung fahrlässig begangen, so ist auf Gefängnis bis zu einem Jahre und auf Geldstrafe bis zu 50 000 M. oder einer dieser Strafen zu erkennen. Höchstpreisüberhebung wird ebenfalls mit Gefängnis und mit Geldstrafe bis zu 200 000 M. oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Eine Millionen-Steuerhinterziehung.

Die „Konstanzer Nachrichten“ machten in den letzten Apriltagen Mitteilung davon, daß gegen den Kommerzienrat Strohmeier, den Inhaber einer bedeutenden Segeltuchweberei, ein Strafverfahren wegen Steuerhinterziehung im Gange sei. 6 800 000 M. soll Strohmeier nachzahlen. Die Presse hielt mit ihrem Urteil zurück, zumal an anderer Seite vorgeschlagen wurde, die Meldung der „Konstanzer Nachrichten“ als unglaubwürdig hinzustellen. Jetzt ist die Sache aber auch in der Budgetkommission der zweiten badischen Kammer zur Sprache gekommen. Die Vertreter sämtlicher Parteien haben ihre Benützung darüber ausgedrückt, daß es gelänge, eine so große Steuerhinterziehung zu fassen. Unter keiner Bedingung dürfe etwa ein Nachlaß stattfinden. Es müsse unbedingt ein Exempel statuiert werden.

Gottesdienst-Ordnung in Oberlahnstein.

„der Pfarrkirche zum hl. Marius“
Sonntag, den 26. Mai 1918. Fest der hochh. Dreifaltigkeit.
6½ und 7 Uhr hl. Messen: 7½ Uhr Frühmesse: 8½ Uhr Schulmesse mit Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Matinacht. Um 3 Uhr Begräbnis des + Wilhelm Bauer, um 4 Uhr Versammlung der Marias. Congregation mit Vortrag in der Pfarrkirche.

Am Montag abends 8 Uhr Matinacht; am Dienstag Andacht für unsere Priester. Nächsten Donnerstag feiern wir das hl. Fronleichnamfest.
Am nächsten Sonntag feiert die Marias. Congregation ihre gemeinschaftliche hl. Kommunion.

Gottesdienst-Ordnung der evangelischen Gemeinde.

Trinitatis-Sonntag, den 26. Mai 1918.
1½ 10 Uhr Predigtgottesdienst. Nachmittags 2 Uhr Bibelfest für die weibliche Jugend.

Gottesdienst-Ordnung in Niederlahnstein.

Sonntag, den 26. Mai 1918. (Dreifaltigkeitssonntag.)
1½ 7 Uhr Frühmesse in der Barbarakirche 8 Uhr Andachtsmesse in der Johannis Kirche 8 Uhr hl. Messe in der Barbarakirche. 9½ Uhr Hochamt und Predigt in der Johannis Kirche. Nachmittags 2 Uhr Matinacht. 4 Uhr Andacht in der Johannis Kirche.
Dienstag abends 8½ Uhr Matinacht. in der Johannis Kirche jeden Tag nachmittags 4 Uhr.
Nächsten Donnerstag feiern wir das Fronleichnamfest.

Gottesdienst-Ordnung in Braubach.

Evangelisch. Kirche.
Sonntag, den 26. Mai 1918. Trinitatisfest.
Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. Nachmittags 1½ 4 Uhr Kirchenlehre für die Jungfrauen. Abends 8 Uhr Jungfrauenverein. Mittwoch abends 8½ Uhr Kriegsgedächtnis. Donnerstag abends 8½ Uhr Jungfrauenverein.

Katholisch. Kirche.

Sonntag, den 26. Mai 1918. Dreifaltigkeitssonntag.
7½ Uhr Frühmesse. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Predigt und Andacht.

Bekanntmachungen

Es wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Herr
Herrn zu Hof Rischheimersborn in Gemäßheit
des § 64 ff des Feld- und Forstpolizei-Gesetzes vom 1.
880 zum Ehrenfeldhüter ernannt worden und als
zu allen dienstlichen Verordnungen der Feldhüter
ist.
Niederlahnstein, den 18. Mai 1918. Der Magistrat.

Butter

auf Nr. 46 ausgegeben für die Buchstaben
M-R bei Vatter.
Niederlahnstein, den 25. Mai 1918
Der Magistrat.

Es werden ausgegeben:
Herr mit 1 Stück auf den Kopf mit Ausnahme der
Hühnerhalter gegen Streichung der Nr. 44 für
Buchstaben:
J-O bei Venner, R-Z bei Kring.
Herr gegen Streichung der Nr. 47 für die Buchstaben
A, B, J bei Venner, H, R bis O bei Kring.
Niederlahnstein, den 24. Mai 1918 Der Magistrat.

Oberförsterei Lahnstein

Freitag, den 31. Mai, nachmittags den
Jahreswuchs auf den Wiesen an der Eschbach
im Spalt (an der Buschhecke). Zusammenkunft 4 Uhr
nachmittags auf der Chauffee Dachsenhausen-Braubach bei
Kilometer 4,2

Königliche Oberförsterei Lahnstein

Zum Verkauf kommen am
Dienstag, den 4. Juni 1918,
Hinterwald, Gasthaus Wagner, von mittags 1/2 1
an

Distr. 20b 15 rm Eichenknüppel,
65 rm Buchenreisig 1 Cl.
Distr. 31 63 rm Buchenscheit,
2 rm Buchenknüppel,
Distr. 35 140 rm Buchenscheit,
26 rm Buchenknüppel,
15,40 Ddt. Buchenwellen 3. Cl.
Baufläche III
60 Ddt. And. Laubholz-Wellen 3 Cl.

Lichtbild-Bühne

Oberlahnstein
im Saale „Zur Marksburg“
Hochstraße 72.

Sonntag, den 26. Mai:
2 große Vorstellungen

nachmittags 4 Uhr — abends von 8 Uhr ab:
Nur für Erwachsene!

Pracht-Spielplan!

Sybil Smolowa Mogens Enger Rolf Brunner

Aus unserer Dramenserie!

Eine Perle auf dunklem Grunde

Großes Kriminaldramen in 4 Akten
inszeniert von Rudolf des Jopp

Erster Film der neuen Sybil Smolowa Serie 1917/18
Sybil Smolowa die hervorragende Künstlerin, welche
auch hier sich im Film schon öfters gezeigt hat und
immer bewundert wurde hat mit den übrigen Haupt-
darstellern Mogens Enger, Rolf Brunner einen Film mit
hochdramatischem Inhalt geschaffen, wie er nicht immer
gezeigt werden wird. Sybil Smolowa selbst sind
Meisterwerke der Filmkunst. Spannend von Anfang
bis Ende.

Lustspiel! Lustspiel!
Das rosa Pantöffelchen

Ein köstliches Lustspiel in 2 Akten von Frz. Döfer
Tolle Streiche eines Bassisches an einem färl. Hofe
In der Hauptrolle die lustige Doris Weixler
Große Heiterkeit! Alles muß lachen! Köstl. Witz!

Original-Kriegsberichte von allen Fronten.

Der verflixte Fuß Glänzende Komödie
Bumke als Bursche Tolle Burleske

Wir bieten mit diesem Spielplan was
ganz erklaffiges.



Dreschmaschinen

mit einfacher u. mehrfacher
Reinigung
Tadellose Ausführung und
Arbeitsleistung.

Ph. Mayfartn & Co, Frankfurt a. M.

„Herr, Dein Wille
geschehe!“

Es ist ein schmerzhaft bitteres Weiden,
Auf Rimmer, Rimmer-Wiedersehen;
Wohl unter allen Erdenleiden,
Kann tiefer kein zu Herzen gehn.
Die Tränen die wir um Dich weinen,
Du siehst sie nicht, nicht unsern Schmerz.
Uns hilft kein Trost, nichts heilt unsre Wunden.
Die Zeit heilt nicht die schicksalsschweren Stunden;
Wir werden es nie fassen
Daß Du Dein Leben um fremde Schuld müßtest lassen.

Tieferschütternd erhielten wir die traurige Nachricht, daß
mein lieber Gatte, unser treusorgender Vater, Sohn, Bruder,
Schwager und Onkel

Karl Herrig

Ersatz-Reservist im Inf.-Regt. Nr. 166,
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse,

in den schweren Kämpfen im Westen, am 15. Mai 1918 im Alter
von 34 Jahren den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist. Er
liegt im Einzelgrab auf dem Ehrenfriedhof in Barneton beerdigt.
Wir empfehlen die Seele des lieben Verstorbenen dem hl. Meß-
opfer der Priester und dem Gebete der Gläubigen, auf daß er
ruhe in Frieden.

In tiefer Trauer:

Frau Anna Herrig geb. Schäfer und Kinder.

Oberlahnstein, Arzheim, Pfaffenborn und westlicher Kriegs-
schauplatz, den 24. Mai 1918.

Das Traueramt findet am Mittwoch, den 29. Mai morgens 6 1/2
Uhr in der Pfarrkirche zu Oberlahnstein statt.

Taschen- Fahrpläne

gültig vom 15. Mai ab sind
in dem

Papiergeschäft
Eduard Schickel
zu haben.

Tierausstopferei

Jean Brüning,
Coblenz, Gördenstraße 46 I.

Papierbindfaden

in größeren Mengen
für Post- und Bahnver-
sand sofort lieferbar.
A. Straub, Diez.

„Fis“ Waschmittel

Schmier-
vom R. K. unter Nr. 2637 ge-
nehmigt, besitzt hervorragende
Waschkraft. Preis mit Verpack-
ung 150 Pfd. M. 48, 120 Pfd.
M. 40, 75 Pfd. M. 28, 50 Pfd.
M. 17 1/2; ab hier 10-Pfund-
Probierprobe M. 5 50 portofrei.
Nachnahme. Station angeben.
S. A. Jüngst in Eßing.
Altmühl, Oberpfalz.

Kratze
General-Verkaufsstelle, p. b. in
2 Tag. Herabsetzt 100 000 / 500.
Rev. 1. 100 000. Neue Preise. Fürwahr sag.
„Salon“, Berlin 1. 1. 1918, Udoewer, 1.

Zahlung 25. u. 30. Mai
Wohlfühlgehalts-
Lohn

90000
40000
30000
10000

Amtenbrink
General-Debit - Köln a. Rh.
Postfach Nr. 3078.
Lohn zu haben in allen durch
Postbank bekannten Vertriebsstellen.

Rote Kreuz-Lose

à Mk. 4.00. 17851 Geldgew.
Ziehung vom 6. - 11. Juni
Haupt-
gewinn 100 000 50 000
30 000 M. bares Geld
(Porto 15 Pf. jede Liste 20 Pf.)
versendet. Glücks-Kollekte
Herr Drecke, Kre. - 1807

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
bei der Krankheit und der Beerdigung meines
lieben Gatten, unseres guten Vaters, sagen
wir auf diesem Wege Allen, besonders Herrn
Pfarrer Wende für die trostreichen Worte am
Grabe, den Herren Beamten und den Kranz-
spendern unseren tiefgefühltesten Dank.

Frau Maria Ely und Kinder.

Niederlahnstein, den 25. Mai 1918.

Dienstag, den 28. Mai 1918,
nachmittags 5 1/2 Uhr:

in der Aula des Oberlahnsteiner Gymnasiums
öffentlicher Vortrag

von Fräulein Agnes Seefemann aus Riga
„Baltisches Erleben und baltische Dichtungen
in der Kriegszeit“.

Eintrittspreis 50 Pfg.

Kathol. Arbeiterverein und Krankengeld-
zusuchthasse Niederlahnstein.

General-Versammlung

Sonntag, den 26. Mai, abends 8 1/2 Uhr im Vereinshaus
Rechnungablage Jahresbericht, Neu- und Ergänzungswah-
len zum Vorstand, Anträge etc. — Alle Mitglieder und Freunde
des Vereins sind freundlich eingeladen. Der Vorstand.

Frauenhaare, Haarabfall,

getragene Zöpfe, Haararbeiten etc. laufs für
Heereszwecke die vom Kriegsministerium
ernannte Haarsammelstelle J. W. Zimmer,
Frankfurt a. M., Kaiserstraße 40.
Haarankaufers gesucht!

Gebe einen Nähmaschinenfingerbalken

(Mittelschnitt), komplett mit 2 Messer, b. liegt ab. Offertiere
ferner unsere bestbewährten Saugpumpen, Näh-
maschinen sowie Ersatzteile.

Gebr. Herpel, Maschinenschlosserei, Laurenburg

Arbeiter, Frauen und
Mädchen gesucht.

Victoria-Runnen
Oberlahnstein.

Turn-Verein
Niederlahnstein.
E. B.

Die Turnstunden finden
wieder regelmäßig
Dienstag und Freitag
abends 8 Uhr
bei Gastwirt Jos. Kraus (Turn-
platz) statt.
Die Beteiligung aller jungen
Leute vom 14. Lebensjahre an ist
Ehrenpflicht. Keiner darf fehlen.
Der Vorstand.

Kleintierzucht-Verein
Niederlahnstein.

Sonntag, den 26. d. Mts.
vormittags 11 Uhr:

im Vereinslokal zum Wirt-
haus an der Bahn

Monatsversammlung.

Wegen der Wichtigkeit der Tag-
esordnung wird um vollständiges
und pünktliches Erscheinen gebeten.
Der Vorstand.

Bord-Dachpappe

empfiehlt
M. Zell,
Dafenstraße 6.

Strohütte

in großer Auswahl und preis-
wert empfiehlt

J. Haftrich, Niederlahnstein.

Empfehle meine

Holzsohlen nebst

Holzjandalen.

Holzsohlenlager
P. Gerhartz, Niederlahnstein
Hochstraße.

Alte Zeitungen

zum Obstladen gibt in jedem
Quantum ab die

Geschäftsstelle
des „Lahnsteiner Tageblatt.“

Fabrik-Büro-Stelle

für tüchtigen jungen Mann mit
Handelschulbildung und gu-
ter Handschrift offen. Eintritt
möglichst bald. Offerte unter J
700 an die Exped. d. B.

Eine tüchtige

Wasch- u. Putzfrau

am liebsten junge unabhängige
Kriegersfrau die auch Vieh mit
besorgen kann, gesucht.

Frau Direktor Rausen,
N. Lahnstein, Bödenberger Mühle.

Tücht. erf. Stütze

zum 1. Juni gesucht, ebenso erf.

Hausmädchen.

Aug. Völk. Pfist Oberlahnstein.

Ständemädchen

16. 6. oder auch früher über
Mittag (v. 1. 9. 4 Uhr) gesucht.

v. A. A. A. Gymnasialstr. 9 I

Ein Mädchen

als Arbeiterin in unsere
Druckerei gesucht.

Buchdruckerei Schickel.

Stundenmädchen

gesucht. Niederlahnstein,
Hochstraße 6.

braves Mädchen

unter günstigen Bedingungen in
die Lehre gesucht.

Martin Groß, Seppard
Feinkost- und Kolonialwaren,
Drogen.

Warnung!

Wie uns mitgeteilt wird, sollen
hier Aufträge gegen uns ver-
breitet sein, zu deren Ermitt-
lung wir eine

Befragung von 200 Mark
aussetzen und demjenigen bezah-
len, der uns den Urheber dieser
Nachschafften so anzeigt, daß
er gerichtlich belangt werden kann.
Gleichzeitig warnen wir jeden vor
Weiterverbreitung dieser Lügen.
Julius Bachmayer.
Anton Runkel

Frankfurt—Wiesbaden—Küßelsheim—Braunbach—Oberlahnstein—Niederlahnstein—Coblenz

Limburg-Siersbahn-Engers

men.

* Galt nur nach Robert. *Sammlungs* 856: folgen 2e und 3e Klasse

* Galt nur nach Robert. *Sammlungs* 856: folgen 2e und 3e Klasse